



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Wandsbek
Bezirksversammlung

Drucksachen-Nr. 18/3797
18.02.2010

Große Anfrage

der SPD-Fraktion

gem. § 24 Bezirksverwaltungsgesetz

- öffentlich -

Von den Mitgliedern der Bezirksversammlung

Regina Jäck, Uwe Lohmann, Claudia Simon, Jürgen Warncke,

Michael Ludwig-Kircher, Carsten Heeder (SPD) und Fraktion vom 18.02.2010

Beratungsfolge	am	TOP
Bezirksversammlung	25.02.2010	14.6
Bezirksversammlung	25.03.2010	

Wie werden die Pflegestützpunkte im Bezirk Wandsbek angenommen?

Sachverhalt/Fragen

Im September 2009 hat der erste Pflegestützpunkt im Bezirk Wandsbek seine Arbeit aufgenommen.

In Pflegestützpunkten erhalten Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen Auskünfte und Beratung rund um das Thema Pflege, unabhängig von der Kassenzugehörigkeit oder dem Bezug von Sozialleistungen. Auf Wunsch kann darüber hinaus auch das gesamte Leistungsgeschehen koordiniert werden.

Wenn jemand zum Beispiel Leistungen zur Behandlung von Erkrankungen oder Hilfe zur Pflege beantragen will, mussten bisher verschiedene Stellen aufgesucht werden (Kranken-/Pflegekassen oder Bezirksamter). In einem Pflegestützpunkt gibt es all diese Informationen an einem Ort. Die dort ansässigen Pflegeberaterinnen und -berater übernehmen die Koordination der einzelnen Schritte. Sie helfen den Betroffenen zum Beispiel bei der Auswahl geeigneter Einrichtungen und dem Ausfüllen von Anträgen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Bezirksamtsleitung:

Die Bezirksamtsleitung antwortet wie folgt:

11.03.2010

Vorbemerkung:

Alle Antworten beziehen sich auf den Pflegestützpunkt Rahlstedt. Der zweite Pflegestützpunkt im Wandsbeker Kerngebiet (Wandsbeker Allee 62) befindet sich noch in Vorbereitung und soll im Frühjahr 2010 eröffnet werden.

1. Wie viele Bürger haben sich bisher an die Pflegestützpunkte gewendet?

Siehe Drucksache 19 / 5177, Frage 5, der Hamburgischen Bürgerschaft.

2. Wie viele aufsuchende Beratungen wurden bisher durchgeführt?

Es wurden bisher 167 aufsuchende Beratungen durchgeführt.

3. Mit welchen Einrichtungen bestehen Kooperationsverträge bzw. mit welchen Einrichtungen wird kooperiert?

Es wird mit diversen Einrichtungen bzw. Trägern (z.B. der Hamburgischen Brücke, der Alzheimer Gesellschaft, Mook wat, verschiedenen Pflegeeinrichtungen im ambulanten und stationären Bereich, der SAGA / GWG, mehreren Seniorenkreisen im Bezirk und dem Seniorenbeirat Wandsbek) zusammengearbeitet; Kooperationsverträge bestehen noch keine.

4. Wie viele ehrenamtliche Angebote und Angebote der Selbsthilfe wurden bisher integriert?

Keine.

5. Welche Erkenntnisse und Erfahrungen wurden bisher gemacht?

Erste Erkenntnisse und Erfahrungen hat die zuständige Fachbehörde in einer Pressemitteilung vom 08.02.2010 veröffentlicht. Diese sind auch für den PSP Rahlstedt zutreffend.

In Auszügen :

„Die Beratungszahlen des ersten halben Jahres sind vielversprechend: Knapp 1800 Mal haben Pflegebedürftige, Angehörige, Einrichtungen sowie Organisationen unabhängige Informationen und Hilfe bei den von der Stadt Hamburg sowie den Pflege- und Krankenkassen getragenen Pflegestützpunkten erhalten...

Die ersten Erfahrungen zeigen: Die Anrufer und Besucher der Pflegestützpunkte haben Fragen zum gesamten Spektrum der Pflege Themen. Besonders viel Informationsbedarf haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pflegestützpunkten

- zur Organisation der häuslichen Pflege (34%),
- zur Pflegeeinstufung (rund 20%)
- und zur Finanzierung der Pflege (rund 20%)

festgestellt. In etwa jedem fünften Fall, in dem sich Hilfesuchende an die Pflegestützpunkte wenden, bleibt es nach den ersten Erfahrungen nicht bei einem Gespräch, sondern es wird ein weiterer Kontakt, auch ein Hausbesuch, vereinbart.“

6. Wird das Angebot weiterhin öffentlich bekannt gemacht? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht?

Siehe Drucksache 19 / 5177, Frage 3.4, der Hamburgischen Bürgerschaft.

Anlage/n:

Bürgerschaftsanfrage 19/5177